



Bau-Physik hautnah: Experte Ronny Meyer (rechts) erklärt Walter und Monika Gräf aus Wetzlar den Wärmeverlust. (Fotos: Rehor)

Wände müssen nicht atmen

Energiespar-Experte Ronny Meyer macht Station in Wetzlar

Von Tanja Freudenmann
(0 64 41) 95 91 81
t.freudenmann@mittelhessen.de

Wetzlar. Das Licht geht aus, die Bühne hüllt sich in Nebel. Fernseh-Bauingenieur Ronny Meyer greift zum Mikro, springt aus den Nebelschichten und eröffnet am Dienstagabend mit einem Rock-Song die Energiespar-Show, zu der 500 Besucher in die Wetzlarer Stadthalle gekommen waren.

„Wir müssen unsere Häuser dämmen. Der Klimawandel findet bei uns statt und nicht auf einem anderen Planeten.“ Der Experte kommt gleich zur Sache: Er will an diesem Abend Bauherren und Hauseigentümer über Modernisierungen und Fördergelder informieren, im Gespräch mit Fachleuten aus der Region die Möglichkeiten, wie Energie eingespart und damit die Umwelt geschont werden kann, vorstel-

len. Denn sowohl Alt- als auch Neubauten können „vorbildliche Energiesparer“ werden, der Energieverlust über Fenster, Dach, Boden und Lüftung könne um 80 Prozent reduziert werden, so Meyer.

Der Zeitpunkt sei günstig: Über vier Milliarden Euro, verteilt auf 4900 Förderprogramme, gibt es derzeit bundesweit fürs Bauen und Modernisieren, die Bauzinsen sind aufgrund der Wirtschaftskrise gefallen. „Wollen Sie Ihr Geld sinnvoll investieren oder verheizen?“, fragt der Experte in schwarzen Lederhosen sein Publikum.

Die Wahl des richtigen Energieberaters, der die Schwachstellen am Haus mittels einer Thermografiekamera aufdeckt, ist für Meyer der erste Schritt Richtung Einsparung. Herbert Baron, Vorsitzender des Verbandes der Gebäudeenergieberater in Hessen, warnt dabei vor schwarzen Schafen unter den „Haus-Är-

ten“, denn die Berufsbezeichnung Energieberater sei nicht geschützt. „Sie müssen eine umfangreiche Ausbildung absolviert haben und über genügend Berufspraxis verfügen“, ergänzt Peter Woditschka, Energieberater aus Wetzlar.

■ „Erst informieren, einen Antrag stellen und dann mit dem Bau beginnen“

Umdenken ist laut Baustoffhändler Martin Bandt bei Dämmstoffen nötig: „16 Zentimeter müssen sie dick sein, früher waren es gerade mal sechs.“ Dass die Dämmung luftdicht bleibt, ist wichtig, sagt Bausachverständiger Dirk Biedermann. „Wände müssen nicht atmen.“ Undichte Stellen können dabei mit einem „Blower-Door-Test“ (Luftdichtheits-

test) leicht lokalisiert werden. Klimaschutz, der sich auszahlt, sieht Theologe Michael Stollwerk, in der Photovoltaik (Umwandlung von Licht in elektrischen Strom): „Ihr Dach kann nicht nur schützen, sondern auch nützen.“ Die Energieversorger sind verpflichtet, Sonnenstrom 20 Jahre lang mit 43 Cent zu vergüten. „Das ist langfristig ein lohnendes Geschäft, eine Solar-Rente quasi.“

Wenn die jährlichen Heizkosten 15 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche übersteigen, spricht Haustechnik-Experte Peter Klinkert von einem Sanierungsfall. Mit Wärmepumpe, Biomasse, Solarthermie und ein Blockheizkraftwerk im eigenen Haus nennt er energieeffiziente Alternativen. Tipps, zum Schutz vor steigenden Heizkosten gab es auch für Mieter: Heizungsrohre und Rolllädenkästen können schnell gedämmt werden, programmierbare Thermostate helfen, Wärme zu verschwenden. Die Finanzexperten Stephan Hofmann und Henry Luh informierten über Finanzierungsmodelle und Fördermöglichkeiten: „Wichtig ist, dass Sie sich erst informieren, einen Antrag stellen und dann erst mit dem Bau beginnen.“

Die Experten standen im Anschluss den Besuchern im Foyer der Stadthalle Rede und Antwort, zudem informierten Aussteller über die neuesten Entwicklungen im Bau- und Modernisierungsbereich.

■ Wer sich einen Überblick über Fördergelder verschaffen will, kann sich auf www.ronny-meyer.com unter Menüpunkt „Fördermittel“ informieren.



Fachleute im Gespräch (v.l.): Baustoffhändler Martin Bandt, Moderator Ronny Meyer, Theologe Michael Stollwerk und Bausachverständiger Dirk Biedermann.